

# vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Oktober 2012



## Sicherheit für Senioren durch „Fit mit dem Fahrrad“

Wir von der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. unterstützen die Bestrebungen der Landesregierung, den Radverkehr auf vielen Ebenen noch attraktiver zu machen und das Fahrradland Niedersachsen weiter voranzubringen. Dabei haben wir im Hinblick auf die Verkehrssicherheit unter anderem die Radler über 50 Jahre im Fokus – eine Altersgruppe, die trotz ihrer eventuellen gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder möglicherweise funktionellen Einschränkungen „Fit mit dem Fahrrad“ sein soll.

Damit sich die älteren Fahrradfahrer sicher mit ihrem Rad bewegen können, haben wir mit Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Ver-

kehr 11 weitere Moderatoren aus verschiedenen Verkehrswachten im Programm „Fit mit dem Fahrrad“ ausgebildet. Dieses Programm bietet die Unfallforschung der Versicherer (UDV) mit uns in Kooperation seit 2011 an. Im modular aufgebauten Trainingsprogramm gibt es neben Übungen zur Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und zum Gleichgewicht auch Aufgaben zur eigenen Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Konzentration sowie Trainings zu den kognitiven Fähigkeiten. „Regelmäßiges Fahrradfahren hat für den Erhalt von Selbständigkeit und Mobilität im Alter eine enorme Bedeutung“, so Dr. Wolfgang Schultze, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen.

Konkret heißt das, dass die Moderatoren mit den Teilnehmern unterschiedliche Übungen zum Bremsen und Spurhalten anbieten, aber auch Übungen zur Bewältigung von Mehrfachaufgaben bis hin zur Ausfahrt. Darüber hinaus vermitteln sie den Teilnehmern auch so genanntes Handlungs- und Effektwissen, um die gelernten Fähigkeiten schnell im Alltag abrufen zu können. Die trainierten Übungen können also im Straßenverkehr sofort angewendet werden.

Alle Übungen des Programms konnten die 11 Moderatoren auf dem Trainingsplatz der Jugendverkehrsschule in Hameln während ihrer Ausbildung selbst probieren und sich so von der Wirksamkeit überzeugen.

## 14. mobil und sicher-Preis

### Mitmachen und gewinnen!

Alle Verkehrswachten sind aufgerufen, sich am 14. „mobil und sicher“-Preis zu beteiligen. Gesucht werden Verkehrswachten, die im Jahr 2012 mit einer originellen Verkehrssicherheitsaktion das Interesse der Bürger auf sich gezogen haben und in der Öffentlichkeit großen Anklang fanden.

Aktion kurz beschreiben, Presseartikel, Fotos, Filme, Broschüren, Poster usw. beilegen. Eingereichte Unterlagen können nicht zurück gesendet werden. Einsendeschluss: 15. Januar 2013.

Die Preise: 1. Platz: mobil und sicher-Preis in Gold plus 1.550 €, 2. Platz: mobil und sicher-Preis in Silber plus 1.050 €, 3. Platz: mobil und sicher-Preis in Bronze plus 550 €. Weitere Platzierungen werden mit einer wertvollen Urkunde geehrt.

Beiträge bitte senden an:

mobil und sicher-Wettbewerb  
Bernard-Eyberg-Straße 60  
51427 Bergisch Gladbach  
Viel Glück allen Verkehrswachten!  
Weitere Infos unter [www.mobilundsicher.de](http://www.mobilundsicher.de) oder im Verkehrswachtmagazin „mobil und sicher“.

## Unfallquelle „Baum“

821 Menschen verstarben 2011 im Straßenverkehr durch einen Aufprall auf einen Baum – das ist das Ergebnis des Statistischen Bundesamtes. Das entspricht jedem fünften tödlichen Verkehrsunfall. 87 % von ihnen starben auf Landstraßen außerorts. Vier von fünf waren dabei Unfälle ohne fremde Beteiligung, bei denen der Fahrer oder die Fahrerin die Kontrolle über das Fahrzeug verlor.

*Für LoF-Laster gelten besondere Sicherheitsregeln im Straßenverkehr.*



© Deutsche Verkehrswacht

## „Riskier nichts“ auf der Landstraße

Ungewöhnlich und sehr erfolgreich: Von Mai bis September 2012 tourte das „Riskier nichts“-Mobil der Deutschen Verkehrswacht durch Deutschland und machte in Kooperation mit den Landes- und Ortsverkehrswachten an vielen Stellen Halt. Insbesondere junge Menschen sollten das Thema Verkehrssicherheit auf Landstraßen durch interaktive Aktionselemente erleben, beispielsweise durch einen „Rauschbrillen-Parcours“, der einen mittels Rauschbrille in einen alkoholisierten Zustand versetzte und zeigte, wie schwierig damit allein das zu Fuß gehen ist. Zudem konnte jeder sein Wissen zu Unfallursachen, Alkohol, Drogen und Gefahren der Landstraßen beim Quiz „Sei Clever – Das Quiz“ testen oder einen eigenen Song auf Video aufnehmen, der im Rahmen des Musikwettbewerbs zur „Aktion Landstraße“ von einer pro-

minenten Jury bewertet wurde. Mit ihrem Gedicht „Viel zu schnell“ hat Nadine Timmermann aus dem niedersächsischen Hemslingen die Jury berührt. Die Schülerin gewann den Preis in der Kategorie Text und damit einen spannenden Workshop-Tag in Berlin.

## Regeln für LoF-Transporte

Für die Zuckerrüben-erzeuger hat die Erntezeit begonnen. Wenn die LoF-Fahrzeuge am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen, gibt es wichtige Regeln zu beachten:

- ▶ Die Ladung mit zulässigem Gesamtgewicht muss gegen das Herunterfallen gesichert werden und darf die freie Sicht nicht behindern.
- ▶ Sollte sie doch herunterfallen, muss die Stelle durch ein Warndreieck sichtbar gekennzeichnet und die Hindernisse sofort beseitigt werden.
- ▶ Vorgeschriebene Achs- und Anhängelasten müssen eingehalten werden. Laster über sechs Meter Länge müssen mit gelben, nicht dreieckigen Rückstrahlern seitlich im Abstand von max. drei Metern kenntlich gemacht werden.

**Tipp: Vergünstigte Reflexstreifen vergeben der niedersächsische Zuckerrübenverband und die Nordzucker AG.**



© dieter76 - Fotolia.com

## Wettbewerb „Fahrradfreundliche Kommune“

Auch 2013 wird wieder der mit 25.000 Euro dotierte Landespreis für vorbildliche Lösungen und Initiativen zur Erhöhung des Radverkehrsanteils in den Kommunen verliehen – dann zum Thema Verkehrssicherheit.

Machen Sie als Stadt, Gemeinde oder Landkreis mit und überzeugen Sie die Jury zum Beispiel mit dem Verkehrssicherheitsprogramm „Fit mit dem Fahrrad“ für Senioren.

Die Verkehrswachten vor Ort vermitteln Sie gern an die Moderatoren, die mit Ihnen das passende Training für Ihre Kommune erarbeiten. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg!

Die Bewerbungsunterlagen zum Wettbewerb finden Sie ab Mitte Oktober unter:  
[www.mw.niedersachsen.de](http://www.mw.niedersachsen.de)

## Fahrradunfälle in Europa

Rund 2.100 Radfahrer kamen im Jahr 2010 bei Verkehrsunfällen auf europäischen Straßen ums Leben. An mehr als der Hälfte der für Radfahrer tödlichen Unfälle zwischen 2008 und 2010 waren Pkw beteiligt, wie aus dem aktuellen BIKE PAL-Bericht des Europäischen Verkehrssicherheitsrates (ETSC) hervorgeht.

Lkw oder öffentliche Verkehrsmittel waren in jeden fünften Fahrradunfall mit Todesfolge verwickelt. Deutschland liegt im europäischen Vergleich

auf einem Mittelfeldplatz. Die Zahl der im europäischen Straßenverkehr getöteten Radfahrer sank im jährlichen Schnitt zwischen 2001 und 2010 um rund fünf Prozentpunkte, blieb jedoch hinter der allgemeinen Entwicklung der Unfallzahlen zurück.

## Junge Radfahrer am meisten gefährdet

Alle 17 Minuten wurde im Jahr 2011 ein Kind im Straßenverkehr verletzt, insgesamt 86 Kinder unter 15 Jahren kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Besonders gefährdet sind Kinder auf dem Fahrrad, wie aus einem aktuellen Bericht des Statistischen Bundesamtes (Destatis) hervorgeht.

Radfahrer machten mehr als ein Drittel der insgesamt 30.676 im Straßenverkehr verunglückten Kinder aus. 33,7 Prozent waren Insasse in einem Pkw und rund ein Viertel der jungen Verkehrsteilnehmer war als Fußgänger unterwegs.

Rund jeder vierte Kinderunfall ereignete sich morgens zwischen sieben und acht Uhr oder mittags zwischen 13 und 14 Uhr – Zeiten, in denen sich Kinder normalerweise auf dem Weg zur Schule oder zurück befinden. Insgesamt kamen im vergangenen Jahr 30.676 Kinder bei Unfällen im Straßenverkehr zu Schaden. Dies entspricht einem Anstieg um 7,2 Prozent. Die Zahl der Getöteten sank um 17,3 Prozent.



## Liebe Leserinnen und Leser,



*na, Lust auf' s Radeln? Ich hoffe doch – schließlich ist Radfahren die gesündeste Form der Fortbewegung neben dem zu Fuß gehen.*

*Und wie gut fühlt es sich an, mit den Lieben einen Ausflug ins Grüne zu unternehmen. Wir im Radland Niedersachsen sind da übrigens ganz weit vorn: Nur die Mecklenburg-Vorpommern sind laut Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. im Bundesvergleich noch radbegeisterter als wir. Darauf können wir stolz sein!*

*Damit aber alle diese Freude am Radfahren haben, sollten wir in der Verkehrssicherheitsarbeit besonders das Augenmerk auf unsere Kinder und Senioren legen. Für beide Altersgruppen ist das sichere Bewegen des Rades noch nicht oder nicht mehr selbstverständlich. Immer wieder kommt es deshalb zu schweren Unfällen, insbesondere wenn sich andere Verkehrsteilnehmer nicht adäquat verhalten.*

*Gut, dass die Bundesregierung nun mit ihrem Nationalen Radverkehrsplan 2020 ein klares Zeichen setzt, unter anderem Verkehrsstrafen von Fahrrad-Rowdys stärker zu ahnden. Auch wir setzen ein klares Zeichen für die Radfahrer in Niedersachsen und unterstützen mit den neuen Verkehrssicherheitsprojekten „Velofit“ Kinder unter 15 Jahren und mit der Aktion „Fit mit dem Fahrrad“ Radler über 50 Jahre. Denn wir wollen, dass sich jeder Mensch, egal welchen Alters, selbstständig und mobil, aber sicher bewegen kann. Damit Sie auch im kommenden Jahr von all Ihren Familienmitgliedern ein begeistertes „Ja“ hören auf die Frage: „Na, Lust auf' s Radeln?“*

Ihre

*C. Jurewicz*

## Sicherheit ganz spielerisch

Neugieriges Fragen und Ausprobieren erlaubt: 20.000 kleine und große Besucher des 15. HAZ- Festes „Sicherer Schulweg“ erfuhren einen Tag nach der Einschulung in Hannover auf dem Gelände der Parkbühne alles Wichtige und Wissenswerte rund um den Straßenverkehr. Auch die ehrenamtlichen Helfer der Verkehrswacht Hannover-Stadt stellten sich den vielen Fragen der Kleinen und zeigten ihnen, wie sie sich sicher auf der Straße bewegen können. „Mit den großen Lastwagen gibt es da eine Herausforderung. Und auch E-Bikes sind eine Gefahr für Kinder“, erläuterte Verkehrswacht-Vorsitzender Fritz Henze. Die Puppe Fridolin sorgte am Stand wieder einmal besonders für große Aufmerksamkeit: Diverse Male flog der kleine Kerl mit dem dicken Pflaster auf der Nase aus seinem Kindersitz, nachdem er unangeschnallt eine Rampe mit 30 km/h hinunter sauste und unsanft auf den Boden knallte. „Bei den Kleinen hinterlassen solche Bilder eine große Wirkung“, weiß Reinhart Richter.



## Gelungener Schulanfang für die „Kleinen Füße“

Es war eine große Herausforderung, die dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten erfolgreich gemeistert wurde: Am 8. September 2012 hatten 73.000 Erstklässler an ihrem ersten Schultag 73.000 unterschiedliche Schulwege zu bewältigen. Dabei unterstützten die Mitarbeiter der 110 niedersächsischen Verkehrswachten die Eltern und Schulen durch verschiedene, örtlich angepasste Maßnahmen bei der Vorbereitung und Sicherung des Schulweges. „Mein Dank gilt den

Ehrenamtlichen in unserer Organisation, die jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung standen“, erklärte Dr. Wolfgang Schultze, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen. „An die 4.000 Schüler- und Elternlotsen in Niedersachsen halfen ihren Mitschülerinnen und -schülern ehrenamtlich, bei jedem Wetter und früh am Schulmorgen an vielen Stellen im Schulumfeld beim Überqueren der Fahrbahn.“ Über 500 Lotsen begleiteten die Kinder auch im Bus zur Schule.



© Michael Thomas

## Neue Banner zum Schulanfang

Bremke geht auf Nummer sicher für seine Kleinen: Zwei neue, gelbe Spannbänder mit den Aufschriften „Tempo runter bitte! Kinder“ und „Tempo runter bitte! Schulanfang“ weisen alle Autofahrer in der Ortsdurchfahrt auf die Erstklässler hin. Ortsbürgermeister Bernd Casper freut sich: „Das

ist wichtig für die Sicherheit unserer Jüngsten“. Die Verkehrswacht Göttingen stellt Gemeinden und Schulen die Banner kostenlos zur Verfügung. „Unsere Ziele sind mehr Rücksicht und Sicherheit auf den Straßen und weniger Unfälle“, so der 1. Vorsitzende Peter Hüttenmeister.



## Richtig mit Rollator

Wie steige ich sicher in den Bus ein und aus? Wie bewältige ich alltägliche Tücken wie eine Rampe zu überqueren? Um Senioren fit für den Alltag und den Gebrauch mit Öffis zu machen, haben die Polizei Hameln-Pyrmont zusammen mit der Freiwilligen Agentur des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und dem Seniorenservicebüro erstmals ein Rollator-Sicherheitstraining veran-

staltet. Dabei wurden nicht nur Gefahrensituationen besprochen, praktische Tipps vermittelt wie beispielsweise die Fahrt über Bordsteinkanten oder die richtige Einstellung von Bremsen und Griffhöhen erklärt, sondern auch das praktische Bustraining geübt. Ein Tipp des Polizeiprofis: „Zweckentfremden Sie den Rollator nicht als Einkaufswagen, darunter leidet die Statik!“

## Löwenstark ausgestattet

Einzigartig im Design und überlebenswichtig für den Kopf: Mitte August überreichten Heidrun Möbius von der Verkehrswacht Braunschweig und Polizeioberkommissar Michael Schlutow vom Braunschweiger Präventionsrat 50 „Löwenhelme“ an die kleinen Köpfe der Klasse 3d der Grundschule Lamme, die stellvertretend für jährlich insgesamt 1.900 Grundschüler an diesem Tag ein Verkehrstraining bei der

Braunschweiger Jugendverkehrsschule absolviert haben.

Die Fahrradhelme wurden in Kooperation mit der Fahrradinitiative Braunschweig, der Polizei, einigen Fahrradhändlern, dem Stadtmarketing mit Unterstützung der Firma GST Design kreiert und sollen nun allen jungen Köpfen zur Verfügung stehen. Die Drittklässler nahmen ihre Löwenhelme voller Stolz entgegen.



Stellvertretend für alle Schüler und Schülerinnen, nahmen Schüler einer 3. Klasse der Grundschule Lamme, die Helme entgegen.

## Tücke toter Winkel

Dass ein Autofahrer 20 Menschen plus ein Motorrad im toten Winkel nicht wahrnimmt, überraschte die 23 Bus-, Motorrad- und Autofahrer aus Vechta und Oldenburg am allermeisten. Sie alle nahmen am Fahrsicherheitstraining der Verkehrswacht Grafschaft Diepholz auf dem Fliegerhorst teil und nutzten das weitläufige Gelände, um diverse Verkehrsübungen zu simulieren, beispielsweise Slalomfahren, Ausweich- und Wendemanöver oder Vollbremsungen auf unterschiedlichen Böden. Auch das An- und Abfahren an Haltestellen mit und ohne Parkbucht gehörte für die Busfahrer dazu, ebenso wie die richtige Helmabnahme bei Motorradunfällen. Ein rundum gelungenes Training, so das Fazit.

## „Gaffen“ erwünscht

Die Zuschauer staunten nicht schlecht, als sie den Zusammenstoß zweier Autos und die anschließenden Rettungsmaßnahmen von Polizei und Feuerwehr hautnah miterlebten. Diese Unfall-Simulation war der Höhepunkt des Verkehrssicherheitstags in Holzminden. Über Lautsprecher kommentierten die Einsatzkräfte jeden Schritt der Hilfe, bis hin zum Entfernen des einen Autodachs mittels einer Hydraulischere, um dem Publikum ihre Arbeit zu erklären - eine Aktion, die eindrucksvoll zur Aufklärung beitrug. Darüber hinaus präsentierte u.a. die Verkehrswacht Holminden, die diesen Tag anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens organisiert hatte, die Aktion „Junge Fahrer“ mit Fahrsimulator, Überschlagsimulator und Rauschbrillen-Parcours.

# Erster Niedersächsischer Verkehrssicherheitstag im Zeichen der Aufklärung

Unter dem Motto „Gemeinsam Verkehrssicherheit erleben und Verkehrsgefahren überleben“ fand in Alfeld der 1. landesweite Verkehrssicherheitstag im Rahmen der Verkehrssicherheitsinitiative 2020 (VSI) in Niedersachsen statt. Veranstalter war die Alfelder Verkehrswacht in enger Kooperation mit der Polizei.

Die VSI hatte Innenminister Uwe Schünemann bereits im Frühjahr 2011 ins Leben gerufen, um die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten im Straßenverkehr bis 2020 um ein Drittel zu reduzieren. Bei der Bewältigung dieser Aufgabe sei neben der niedersächsischen Polizei die Verkehrswacht ein elementarer Partner, hob er hervor. Die Hauptunfallursache für schwerwiegende Verkehrsunfälle ist nach wie vor überhöhte Geschwindigkeit auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen. „Wir wollen die Selbstverantwortung für das eigene Verhalten im Straßenverkehr deutlicher ins Bewusstsein rücken. Dazu werden wir das richtige und damit sichere Verkehrsverhalten stärken“, sagte Uwe Schünemann in

seiner Eröffnungsrede. „Fairness und Umsicht im Straßenverkehr schützen Menschenleben. Das muss jedem Verkehrsteilnehmer klar sein.“

Klaus Krumfuß, MdL, Vorsitzender der Verkehrswacht Alfeld, begrüßte alle Besucher und betonte, dass die Verkehrssicherheitsarbeit einen hohen Stellenwert genieße und als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begriffen werden müsse.

Mehr als 50 Aussteller zeigten auf dem Alfelder Marktplatz und den angrenzenden Straßen unterschiedliche Präsentationen, gaben Informationen unter anderem zu den Themen Baumunfälle, Alkohol und Drogen, Fehlverhalten von und gegenüber Fahrradfahrern sowie zu der Risikogruppe „Junge Fahrer“ und stellten damit umfassend ihr Know-how rund um das Thema „Sicherheit im Straßenverkehr“ vor. Interessierte konnten auch beispielsweise an einem Stand mit einem Gurtschlitten eindrucksvoll erleben, dass ein angelegter Sicherheitsgurt Leben retten kann.

In diesem Zusammenhang stellte die Polizei das Unfallfahrzeug aus, in dem in Kirchweyhe vier junge Menschen ums Leben kamen. In einer 30er-Zone war der Wagen mit 100 Km/h gegen einen Baum geprallt – die Insassen waren nicht angeschnallt. „Mit jedem schwerwiegenden Unfall sind Schicksale verbunden, die für die Familien persönliches Leid und Schmerz bedeuten und das gilt es durch engagierte und kreative Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei in Kooperation mit anderen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit zu verhindern“, erläuterte Robert Kruse, Polizeipräsident der Polizeidirektion Göttingen, diese Aktion.

Neben der zentralen Auftaktveranstaltung in Alfeld konnten sich an diesem 1. landesweiten Verkehrssicherheitstag Interessierte in ganz Niedersachsen über Themen der Verkehrssicherheit in unterschiedlicher Art und Weise informieren und über die Gefahren des Straßenverkehrs in ihrer Region aufklären lassen.



# 40 Jahre Unfallkommission

Obwohl sie zumeist im Verborgenen arbeiten, spielen Unfallkommissionen (UK) für die Sicherheit auf unseren Straßen eine ganz entscheidende Rolle – und dies schon seit nunmehr 40 Jahren in Niedersachsen. Sie sind flächendeckend in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt organisiert, werden regelmäßig einberufen und arbeiten erkannte Unfallhäufungsstellen und -linien ab. Ihre Rechtsgrundlage sind die Verwaltungsvorschriften (VwV) zu § 44 StVO. Danach haben Straßenverkehrsbehörden, Straßenbaubehörden und Polizei zusammenzuarbeiten, um zu ermitteln, wo sich Unfälle häufen, worauf diese zurückzuführen sind und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um unfallbegünstigende Besonderheiten zu beseitigen. Hier können die UK in Niedersachsen auf eine sehr erfolgreiche Arbeit zurückblicken, die in höchstem Maße anerkannt ist. Dies ist nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass die Kommissionsmitglieder professionell in der Polizeiakademie Niedersachsen aus- und fortgebildet werden.

Zur Entschärfung erkannter Brennpunkte stehen den UK vielfältige Möglichkeiten an Maßnahmen zur Verfügung: Neben der Anordnung z.B. von Verkehrszeichen, dem Setzen von Schutzplanken, der Änderung der Verkehrsführung oder Maßnahmen zur Geschwindigkeitsüberwachung werden sehr oft auch bauliche Veränderungen beschlossen, sei es der Bau von Kreisverkehren, von Querungshilfen, von Radwegen oder dem Rückbau von Straßen. Nach den VwV zu § 44 StVO dürfen dabei die Aktivitäten nicht auf die lange Bank geschoben werden; vielmehr ist für eine sofortige Entschärfung der Gefahrenstelle zu sorgen. Wurde die UK tätig, wird



© Stefan Körber - Fotolia.com

die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen durch eine jährliche Nachuntersuchung geprüft. Dabei darf die Umsetzung der erforderlichen Schritte nicht durch möglicherweise fehlende finanzielle Mittel gefährdet sein. In Rheinland-Pfalz beispielsweise verfügen die Unfallkommissionen über einen eigenen Titel zur Finanzierung beschlossener Maßnahmen.

Trotz der föderalen Struktur bestehen deutschlandweit im Grundsatz einheitliche Kriterien in der Unfallhäufungserkennung, der Unfallanalyse und Maßnahmenfindung. Neben der polizeilichen Erfassung aller Verkehrsunfälle in einer Einjahreskarte ist seit etwa 10 Jahren auch eine Darstellung der schweren Unfälle mit Personenschäden in speziellen Dreijahreskarten vorgeschrieben. Bei der Auswertung der Unfalllage stehen den Polizeibehörden moderne, softwaregestützte Programme zur Verfügung. Hiermit lassen sich per Knopfdruck Unfallkarten etwa zu Baumunfällen oder zu Unfällen mit Radfahrern auf den Bildschirm zaubern. Seit Einführung der Dreijahreskarten wird nicht nur vornehmlich nach Unfallhäufungsstellen, beispielsweise an Kreuzungen oder in Kurven, sondern mit detektivischer Genauigkeit auch

nach Unfallhäufungslinien gefahndet, die mehrere Kilometer umfassen können. Damit lässt sich das Unfallgeschehen insbesondere auf Landstraßen wesentlich besser aufspüren. Heute können etwa deshalb ein Drittel aller schweren Unfälle von den UK erfasst werden.

Häufig bedienen sich die UK zur Bewertung der Unfallstellen darüber hinaus auch externer Institutionen als Beisitzer, zu denen oftmals Vertreter der örtlichen Verkehrswachten gehören. Die Fachkompetenz der UK ist auch für die Polizei des Landes Niedersachsen von Bedeutung: Sie bezieht diese in ihre seit einem Jahr ins Leben gerufene „Verkehrssicherheitsinitiative 2020“ ein, mit dem Ziel, die Zahl der getöteten und schwerverletzten Personen bis zum Jahr 2020 um ein Drittel zu reduzieren.

Um die Wertschätzung und Motivation der UK hervorzuheben, verleiht die Unfallforschung der Versicherer mit Unterstützung des Deutschen Verkehrssicherheitsrates alljährlich den mit 5000 Euro dotierten Sicherheitspreis „Die Unfallkommission“ für vorbildliche Lösungen.

*Karl-Heinz Niebuhr*



## Herzlichen Glückwunsch!

Ihr gestandenes Alter von 60 Jahren merkte man der Verkehrswacht „Weser-Solling“ Holzminden an diesem Tag überhaupt nicht an: Zahlreiche Gäste waren der Einladung des Vorsitzenden Dr. Bernd Schröter in den Stadthausaal gefolgt, um gemeinsam ihr Jubiläum zu feiern.

Als „größte Bürgerinitiative für mehr Verkehrssicherheit“, bezeichnete Bürgermeister Jürgen Daul die Verkehrswacht. „Sie ist auf Ortsebene ein wichtiger Ratgeber und bietet verschiedene Aktionen und Schulungen an, von denen auch die Schulkinder profitieren.“

Innenminister Uwe Schünemann gratulierte persönlich und hob insbeson-

dere die Präventionsarbeit für die jungen Fahrer und Senioren hervor: „Wer hier ehrenamtlich tätig ist, tut etwas Wichtiges für unsere Gesellschaft und ist eigentlich ein Lebensretter.“ Lobende Worte fand auch Dr. Bernd Schröter für sein Vorstandsteam sowie für alle engagierten Mitarbeiter und Mitglieder. Nur mit ihnen allen sei das breite Pensum der Verkehrswacht zu leisten.

Als „Leuchtturm“ unter den Ehrenamtlichen bezeichnete Bürgermeister Daul Günter Philipps, der seit 33 Jahren als Geschäftsführer der Verkehrswacht „Weser-Solling“ großartige Aufgaben bewältigt hat. Dafür ehrte ihn die Stadt mit dem Haarmannpreis.

### Hans Jürgen Rohlfs – ein Nachruf

Die Verkehrswacht Braunschweig trauert um seinen beliebten und engagierten Kollegen Hans Jürgen Rohlfs, der nur 61 Jahre alt wurde. Rohlfs war langjähriges Mitglied und hat sich viele Jahre für die Belange der Verkehrswacht und des

Vorschulparlaments eingesetzt. Allen Mitgliedern und Freunden der Verkehrswacht bleibt er als aktiver Moderator der DVR-Zielgruppenprogramme „Kind und Verkehr“ und „Sicher mobil“ in bester Erinnerung.

### Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.  
Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19,  
30167 Hannover, Tel: (0511) 35 77 26 81, Redaktion: Cornelia Zieseniß  
(verantwortlich), Gestaltung: Cornelia von Saß, Neustadt. Druck: Verlag  
Schmidt-Römhild, Redaktionsschluss für vor **Ort** 6/12: 02.11.2012

## Termine/Seminare

### Seminare für Erzieherinnen

- ▶ **08./09.10.2012** Elternarbeit in der Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Helmstedt
- ▶ **15./16.10.2012** Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Barnstorf
- ▶ **05./06.11.2012** Medien in der Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Hannover
- ▶ **10./20.11.2012** Medien in der Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Rhaderfehn
- ▶ **19./20.11.2012** Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Lingen
- ▶ **26./27.11.2012** Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Nienburg

### Seminare Verkehrswachten

- ▶ **11.10.2012** „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ (ERA 2010) in Oldenburg
- ▶ **12.10.2012** „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ (ERA 2010) in Bad Iburg
- ▶ **02.11.2012** „velofit - Grundlagen für die Radfahrausbildung Klasse 1-3“ in Wildeshausen
- ▶ **03.11.2012** „velofit - Grundlagen für die Radfahrausbildung Klasse 1-3“ in Zeven

### Seminare Jugendverband

- ▶ **30.11. bis 02.12.2012** Stressabbau und Entspannungsübungen in Hermannsburg